

Friedrich August Adolph BERMPOHL

geb. 17.1.1833 Gütersloh

gest. 7.5.1887 Bremen

Navigationslehrer

luth.

Berpohl wurde als Sohn des Uhrmachers Johann Henrich Berpohl (1.9.1806-25.5.1876) und seiner Ehefrau Johanne Charlotte, geb. Horstmann (17.1.1805-26.1.1834) in Gütersloh geboren und besuchte das Herforder Gymnasium bis zur Sekunda. Seine Eltern wünschten, daß er Medizin oder Theologie studieren sollte, jedoch war es Berpohls Absicht, in den Dienst der Deutschen Flotte einzutreten. Um sich mit dem Seemannsleben vertraut zu machen, musterte er zunächst 1849 als Kajütswächter auf der Elsflether Schonerbrigg "Triton" an. Da der Fortbestand der Bundesflotte ungesichert schien, beschloß Berpohl, auf eine Marinelaufbahn zu verzichten und in die Handelsschiffahrt zu gehen. In den folgenden Jahren unternahm er als Vollmatrose mehrere Fahrten nach Nord- und Südamerika sowie in das Mittelmeer und das Schwarze Meer. 1854 besuchte er die Bremer Navigationsschule und legte am 14. Juli 1854 das Untersteuermannsexamen ab. Drei Jahre später (am 28.1.1857) bestand Berpohl dort die Obersteuermannsprüfung mit dem höchsten erreichbaren Prädikat. Berpohl übernahm 1858 aushilfsweise die Stelle eines Lehres an der Navigationsschule, der Selbstmord begangen hatte. Im darauffolgenden Jahr gründete er im benachbarten Vegesack eine private Navigationsschule, die großen Zulauf hatte. Mit Empfehlung des Bremer Navigationslehrers Arthur Breusing wurde Berpohl 1866 zum Nachfolger von Heinrich Carl Begemann nach Emden berufen. Von 1871 an war er als Lehrer an der Bremer Navigationsschule tätig und wurde zum 1. Januar 1884 wegen Taubheit pensioniert.

Berpohl heiratete am 17. Oktober 1860 Becke Margarethe Schaeffer, Tochter des Kapitäns Hinrich Christian Schaeffer in Vegesack. Die Ehe blieb kinderlos; nach dem Tod seiner Frau im Jahre 1880 ging er zwei Jahre später eine neue Verbindung mit der am 4. August 1843 in Lübeck geborenen Amalie Maria Henriette Haase ein, die am 2. Juni 1936 verstarb. Das Paar hatte eine Tochter (Flora Karoline Elisabeth, geb. 14.5.1883, gest. 1906).

Berpohl beherrschte mehrere Sprachen und war offenbar ein sehr fähiger Navigationslehrer. Ein besonderes Verdienst erwarb er sich um die Begründung des Seerettungswesens in Deutschland. Bei der Strandung der hannoverschen Brigg "Alliance" vor Borkum am 10. September 1860 kam die gesamte Besatzung ums Leben, denn nach dem Bericht eines Augenzeugen leistete die in Hoffnung auf Strandgut an der Unglücksstelle versammelte Inselbevölkerung keinerlei Hilfe. Dieses Schiffsunglück war der Anlaß zur Veröffentlichung einer Serie von Artikeln Berpohls in der regionalen Presse, und gemeinsam mit dem Vegesacker Notar C. Kuhlmay formulierte er einen "Aufruf zu Beiträgen für Errichtung von Rettungsstationen auf den deutschen Inseln der Nordsee". Berpohl schwebte ein am Vorbild der bereits seit 1824 bestehenden englischen "Royal National Life Boat Institution" orientiertes, nationales Rettungswesen mit lokalen Komitees vor, das bereits die Bezirksvereinsstruktur der späteren Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger vorwegnahm. Bereits im Frühjahr 1861 gründete der Oberzollinspektor Georg Breusing (s. *dort*) in Emden

den "Verein zur Rettung Schiffbrüchiger an den ostfriesischen Küsten". Bermpohls Anregung wurde auch von Vegesacker Schifferkreisen und der Bremer Handelskammer aufgegriffen; nach publizistischen Aktivitäten von Carl Victor Böhmert, Syndikus der Bremer Handelskammer und Schriftleiter des "Bremer Handelsblattes" und dessen Redakteur Arwed Emminghaus (1831-1916) erfolgte noch im selben Jahr die Gründung des "Bremischen Vereins zur Rettung Schiffbrüchiger". Es folgten weitere Vereinsgründungen in Kiel, Lübeck, Rostock, Stralsund, Stettin, Stolpmünde und Danzig, und schließlich konstituierte sich am 29. Mai 1865 in Kiel die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, die unter dem Vorsitz von Hermann Henrich Meier (1809-1898), dem Gründer des Norddeutschen Lloyd, ihren Sitz in Bremen nahm. Anlässlich des hundertjährigen Bestehens der Gesellschaft wurde am 23. Oktober 1965 ein bei Abeking & Rasmussen in Lemwerder gebauter Seenotrettungskreuzer auf den Namen "Adolph Bermpohl" getauft. Das Tochterboot erhielt in Erinnerung an Bermpohls Wirkungsstätte den Namen "Vegesack".

Quellen: StAA, Rep. 10, Nr. 507; StA Bremen, 2-R.11.h.7.a, Nr. 56, 2-R.11.h.7.b, Nr. 11, 22, 2-R.11.k.2.b, c, 2-P.13-212; SUB Bremen, Ms. a. 339, 341.

Werke: Katechismus der Steuermannkunst und Seemannschaft, Bremen/Bremerhaven 1854 (mit Arthur Breusing), 2. Aufl. Bremen 1863 (in erweiterter, gemeinsam mit Breusing, Theodor Niebour und Heinrich Romberg 1880 und 1889 unter dem Titel Fraglehre für Seefahrtsschulen herausgegeben); (mit Arthur Breusing), Katechismus der Steuermannkunst und Seemannschaft, 2. Aufl. Bremen 1863 (in erw. Form gemeinsam mit Breusing, Theodor Niebour und Heinrich Romberg 1880 und 1889 u. d. T. „Fraglehre für Seefahrtsschulen“ hrsg.); Englisch-lesebuch, sowie englisch-deutsches seemännisches Wörterbuch nebst kurzgefasster Formenlehre: Zum Gebrauche auf Navigationsschulen und zum Selbstunterricht für Seeleute, Bremen 1876, 2. Aufl. 1879, 3. Aufl. 1885 (acht weitere Aufl. bis 1911); Englisch-deutsches seemännisches Wörterbuch, Bremen 1878.

Literatur: Hans W i r z, Seenot - Opfer - Siege: Ein Jahrhundert Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, Bremen 1965, S. 129 ff. (Portr.); W. L e n z, F. A. Bermpohl (1833-1888). Mitbegründer der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, in: Gütersloher Beiträge zur Heimat- und Landeskunde des Kreises Wiedenbrück, H. 9, 1967, S. 189-192 (Portr.); Christian O s t e r s e h l t e, Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (Schriften des Deutschen Schiffahrtsmuseums, 26), Hamburg 1990, S. 14-17 (Portr.).

Porträt: Photographie, Stadtarchiv Gütersloh (Vorlage für sämtliche Portr. in der Literatur).

Günther Oestmann